

Erfahrungsbericht ERASMUS SS 2016/2017

Universität: Universidade de Lisboa

Zeitraum: 16.02.17 19.06.17

## 1. Organisation

Die Organisation meines Auslandssemesters in Lissabon lief sehr reibungslos ab. Nachdem ich meine Bewerbungsunterlagen beim ZIB Jura abgegeben habe, bekam ich schon frühzeitig die Zusage. Bald darauf bekam ich schon meine erste Mail vom International Office der Universität in Lissabon mit meinem Acceptance Letter und den groben Vorlesungszeiten für das Semester. Dies war etwas verwirrend, da das Semester laut E-Mail erst im März beginnen sollte, letztendlich jedoch schon Mitte Februar begann. Mein Tipp daher: Man sollte mit der Flug- und Wohnungssuche erst beginnen, wenn die Vorlesungszeiten endgültig festgelegt werden (was bei mir im Oktober der Fall war). Auch das Ausfüllen des ersten Learning Agreements stellte sich als problematisch heraus, da die juristische Fakultät meiner Gastuniversität bis zum Fristende keine Kursliste veröffentlicht hatte. Behelfsweise wurde mir geraten, die Kursliste aus dem letzten Jahr zu verwenden, was sich jedoch als unsinnig herausgestellt hat, da sich vor allem die Kurse, die auf Englisch angeboten wurden, stark verändert haben.

## 2. Vorbereitung

Den größten Teil meiner Vorbereitung hat die Wohnungssuche eingenommen. Auch wenn manche Erasmus-Studenten vor Ort nach einer Wohnung suchen und die erste Zeit im Hostel verbringen, kam dies für mich nicht infrage, da ich genug Geschichten von der Wohnungsnot zu Beginn des Wintersemesters gehört habe.

Zuallererst: Die Universidade de Lisboa bietet Erasmus-Studenten Zimmer im Studentenwohnheim an, jedoch würde ich von diesen abraten. Zwar sind diese mit 180 Euro im Monat sehr günstig, jedoch teilt man sich dort ein Zimmer mit zwei anderen Studenten, was dem Bedürfnis nach Privatsphäre auf Dauer nicht zu Gute kommen könnte. Darüber hinaus liegen die Studentenwohnheime direkt an der Uni und damit relativ weit vom Stadtzentrum entfernt, in welchem normalerweise die anderen Erasmus-Studenten wohnen.

Zuerst habe ich versucht, ein Zimmer über den Housing-Service von Erasmus Life Lisboa (ELL), der größten Organisation für Erasmus-Studenten in Lissabon, zu ergattern. Dort wurden mir jedoch nur drei (von offiziell 2000) Zimmern angeboten, bei denen Preis und Leistung auf den ersten Blick in einem ziemlich Missverhältnis standen. Daher habe ich die angebotenen Zimmer abgelehnt.

Letztendlich habe ich von einem anderen Erfahrungsbericht von Ondacity ([www.ondacity.com](http://www.ondacity.com)) erfahren, einer Vermietungsgesellschaft, die ihre Wohnungen selbst, also nicht über zwischengeschaltete Vermieter, vermietet. Dort habe ich ein Zimmer in einer 6er-WG in der Nähe des Marquês de Pombal gemietet. Zwar lag die Miete mit 400 Euro im Monat ein wenig über dem Lissaboner Durchschnitt, jedoch erwartete mich ein großes Zimmer mit einem großen Bett und einem Balkon in einer wirklich sehr guten Lage. Zudem muss gesagt werden, dass die Vermietung bei Ondacity wirklich sehr seriös abläuft und man keine ständigen „Besuche“ vom Vermieter erhält, wie es viele andere Erasmus-Studenten erlebt haben.

Eine weitere (und sicherlich die populärste) Möglichkeit, ein Zimmer zu finden, ist die Suche über Uniplaces. Der Unterschied zu Ondacity besteht darin, dass Uniplaces die Wohnungen nicht selbst vermietet, sondern die Wohnungssuchenden nur an der Vermieter vermittelt. Daher kann kein pauschales Urteil über Wohnungen von Uniplaces gefällt werden. Zwar wird in den einschlägigen Facebookgruppen des Öfteren vor Uniplaces gewarnt, jedoch waren meine Freunde, die dort ihr Zimmer gemietet haben, allesamt recht zufrieden.

Ein weiterer Teil meiner Vorbereitung bestand im Erlernen der Grundkenntnisse der portugiesischen Sprache. Dafür habe ich den einen Kurs an der Uni belegt und später mit der Sprachlern-App Babbel weitergemacht. Das Problem ist, dass bei Online-Angeboten die brasilianische Varietät des Portugiesischen dominiert, die sich vor allem in Aussprache und Vokabular erheblich von der europäischen Variante unterscheidet. Daher würde ich jedem zum Besuch eines richtigen Sprachkurses raten, da es sonst sehr schwer wird, die Portugiesen zu verstehen.

Den letzten Teil meiner Planung nahm die Flugsuche ein. Flüge aus Köln oder Düsseldorf nach Lissabon sind vergleichsweise teuer, da Ryanair diese Strecke noch nicht für sich entdeckt hat. Daher habe ich für den Hinflug mit TAP mit zwei Gepäckstücken 140 Euro bezahlt.

### 3. Die Universität

Der Alltag begann mit der Welcome Session, die das International Office der juristischen Fakultät organisiert hat. Dort wurde uns eine Einführung in das universitäre Leben, die Räumlichkeiten und allgemeine Hinweise für das Leben in Lissabon gegeben. Leider konnte man uns zu diesem Zeitpunkt

immer noch nicht genau mitteilen, welche Kurse auf Englisch angeboten werden und wann diese stattfinden sollten. Kurz zur Kursauswahl: Es gibt Intensive Courses (3 ECTS), Bachelorkurse (6 ECTS) und Masterkurse (7 ECTS). Die Intensive Courses finden jeweils für eine Woche und meist in Englisch statt. Da hier 3 ECTS mit einem eher moderaten Lernaufwand erlangt werden können, sind diese Kurse bei ERASMUS-Studierenden sehr beliebt, für Kölner machen diese Kurse aufgrund der Wochenstundenregelung des JPA eher wenig Sinn.

Ich habe daher vier Bachelorkurse und einen Sprachkurs belegt, welche mir insgesamt 30 ECTS eingebracht haben. Ungewohnt war die in den Bachelorkursen geforderte Anwesenheit und damit verbundene mündliche Note. Im Nachhinein hat sich dies jedoch als Segen herausgestellt, da ich so meine schlechte Note in einer eigentlich unlösbaren Klausur in Europarecht durch meine mündliche Note wieder ausgleichen konnte. Die Kurse an der Universität sind zweigeteilt. Einmal gibt es die „theoretical classes“, welche vergleichbar zu den deutschen Vorlesungen sind und in einem großen Saal mit einem wenig interaktiven Professor stattfinden. Diese Vorlesungen finden nur auf Portugiesisch statt. Daneben gibt es „practical classes“, das Pendant zu den deutschen AGs, welche auch auf Englisch angeboten werden und in welchen das theoretische Wissen aus den Kursen in Fällen angewandt werden soll. Das bedeutet, dass ausländische Studierende, welche kein Portugiesisch beherrschen, nicht dasselbe Wissen vermittelt bekommen. Dies wird dann meist auch bei der Benotung der Abschlussklausuren berücksichtigt. Allgemein kann über die „practical classes“ gesagt werden, dass diese auf einem sprachlich sowie juristisch hohen Niveau durchgeführt wurden und sich der Besuch dieser Kurse meist gelohnt hat.

## 4. Freizeitgestaltung

Seine Freizeit kann man in Lissabon auf viele verschiedene Arten verbringen. Jedem Erasmus-Studierenden wird am Anfang ein Besuch des Erasmus Corner im Ausgehviertel Bairro Alto empfohlen. Dort versammelt sich praktisch gerade zum Semesteranfang die gesamte Erasmus-Studierendenschaft und macht es Neuankömmlingen sehr einfach, neue Leute kennenzulernen. Sobald dies geschehen ist, wird es dort auch meist ein wenig ruhiger, da man seine Abende auch in jedem anderen Teil der Stadt verbringen kann.

Die Clubs in Lissabon befinden sich meist am Ufer des Tejo und öffnen im Vergleich zu deutschen Clubs sehr spät ihre Pforten. So ist es eigentlich nie vorgekommen, dass ich vor 2 Uhr einen Club betrat. Da alle Bars im Bairro Alto spätestens um 2 Uhr schließen müssen, schließt sich an die

Sperrstunde immer eine Massenwanderung zu den Clubs am Ufer oder den Bars in der „Pink Street“ an.

Möchte man seine Freizeit in einer eher alternativen Umgebung verbringen, so ist ein Besuch der Viertel Intendente und Graça empfehlenswert. Auch wenn diese Viertel ein wenig den Ruf haben, kriminell zu sein, habe ich dort nie eine unangenehme Situation erlebt und habe die Zeit dort meist sehr genossen. Darüber hinaus gibt es in Graça den meiner Meinung nach besten Aussichtspunkt (Miradouro) in Lissabon, von welchem man einen Blick über die gesamte Stadt, die Brücke (Ponte 25 abril) und die Cristo Rei (Christusstatue) am anderen Flussufer hat.

Ein weiteres Hobby von Erasmus-Studierenden ist der Besuch der vielen Strände in der Umgebung. Der beliebteste Strand ist wohl Carcavelos, welcher mit dem Zug vom Cais do Sodré in etwa 25 Minuten zu erreichen ist, dieser ist meist jedoch auch recht überlaufen. In der weiteren Umgebung befinden sich jedoch auch viele (schlechter erreichbare) Strände, welche oft nur von Einheimischen besucht werden und daher ein echter Geheimtipp sind.

Darüber hinaus lassen die günstigen Preise in Lissabon oft ein wenig Geld für Kurztrips übrig. So fahren viele gerne für ein Wochenende nach Porto oder an die Algarve, wobei man sagen muss, dass auch das dünn besiedelte Festlandportugal viel zu bieten hat. In den Osterferien habe ich einen 5-Tages-Trip auf die Azoren gemacht, welche wegen ihrer wirklich beeindruckenden Natur ein Highlight meines Auslandssemesters waren. Den Abschluss meines Semesters bildete ein weiterer kleiner Urlaub auf Madeira. Auch Madeira bietet eine sehr beeindruckende Landschaft, welche sich stark von den Azoren abhebt.

## 5. Fazit

Wie man vielleicht erahnen kann, habe ich mein Auslandssemester auf keinen Fall bereut. Zwar war die Universität ein wenig chaotisch, jedoch habe ich mich nach einiger Zeit gut zurechtgefunden und nicht mehr als Fremder gefühlt. Lissabon selbst ist eine Stadt, die wohl jeder einmal gesehen haben sollte. Sobald man aufhört, wie ein Tourist über die optischen Eindrücke der Stadt zu staunen, merkt man erst, wie lebenswert diese Stadt wirklich ist. Alles in allem lässt sich sagen, dass ich dort wirklich schöne Monate verbracht, Vieles erlebt und wahrscheinlich Freunde fürs Leben gefunden habe.